



Geographiedidaktische Forschung in der Bundesrepublik Deutschland von 1985 bis 1995

Michael Hemmer

Zitieren dieses Artikels:

Hemmer, M. (1997). Geographiedidaktische Forschung in der Bundesrepublik Deutschland von 1985 bis 1995. *Geographie und ihre Didaktik*, 25(2), S. 84–101. doi 10.60511/zgd.v25i2.322

Quote this article:

Hemmer, M. (1997). Geographiedidaktische Forschung in der Bundesrepublik Deutschland von 1985 bis 1995. *Geographie und ihre Didaktik*, 25(2), pp. 84–101. doi 10.60511/zgd.v25i2.322

Geographiedidaktische Forschung in der Bundesrepublik Deutschland von 1985 bis 1995

von MICHAEL HEMMER (Eichstätt)

Die Erfassung der geographiedidaktischen Forschungsaktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland von 1985 bis 1995 knüpft an die Arbeiten von HAUBRICH (1977) und BIRKENHAUER (1986) an, die einen entsprechenden Überblick bis 1984 geben. Während HAUBRICH für seinen Bericht sowohl eine Publikationsanalyse als auch eine Umfrage an allen westdeutschen Universitätsstandorten durchführte, BIRKENHAUERs Ergebnismatrix für den Zeitraum 1975 bis 1984 auf der Sichtung und Analyse von ca. 200 geographiedidaktischen Abhandlungen basiert, beruht die hier vorliegende Studie auf einer schriftlichen Befragung von 319 Einzelpersonen. Der Adressatenkreis rekrutiert sich im Universitätsbereich aus Professoren, Akademischen Räten, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Assistenten sowie im außeruniversitären Bereich aus promovierten Lehrern und den im o. a. Zeitraum emeritierten Professoren (vgl. Tab. 1).¹ Externe Doktoranden und Habilitanden werden i.d.R. über den jeweiligen Hochschullehrer erfaßt.

Der Fragebogen wurde im Frühjahr 1995 an 319 Personen verschickt. Er enthält - neben einigen technischen Angaben zur Person und zum Projekt - den Titel des Forschungsprojektes, eine kurze inhaltliche Beschreibung sowie Hinweise zur methodischen Vorgehensweise. Erfaßt werden *lediglich* die geographiedidaktischen *Forschungsprojekte*; d.h. die Vielzahl der von Geographiedidaktikern erstellten, praxisorientierten Unterrichtsmaterialien (Schul- und Handbücher, Aufsätze in Zeitschriften und Reihen, Exkursionsführer, Medienpakete etc.), fachwissenschaftliche Arbeiten, Workshops und Symposien sowie einzelne (Basis-)Artikel zu Aspekten des globalen und interkulturellen Lernens, des Perspektivenwechsels, der Umwelterziehung, des ganzheitlichen Lernens, der Ästhetisierung, ... bis hin zur Lehrplanarbeit bleiben in dieser Studie unerwähnt.

1. Zahlen und Hintergründe

Von den 319 angeschriebenen Personen erhielt der Verfasser in 138 Fällen eine schriftliche - in 60 Fällen eine positive - Antwort. Bei 229 Adressaten besteht keine berufliche Verpflichtung zur Forschung.

¹ Sämtliche Adressen wurden mit Hilfe der Mitgliederkartei des HGD sowie des Geographischen Taschenbuches (Ausgabe 1993/94) ermittelt.

	möglicher Adressatenkreis	<i>positive</i> Rückmeldungen	Anzahl der Projekte
Professoren	67	22	51
Akademische Räte, StR.i.H. etc.	66	11	20
Wiss. Assistenten und Mitarbeiter	23	15	18
Professoren em.	30	2	2
promovierte Lehrer, Seminarleiter etc.	133	10	14
	319	60	105

Tab. 1: Quantitative Erfassung des Adressatenkreises und der positiven Rückmeldungen

Aus dem Kreis derer, die laut Hochschulrahmengesetz einen Forschungsauftrag an der Universität wahrnehmen bzw. eine Qualifikationsstelle innehaben (n = 90), bestätigen 41 %, daß sie zwischen 1985 und 1995 mindestens ein geographiedidaktisches Forschungsprojekt durchgeführt haben. Diese Zahl stimmt nachdenklich! - Fehlt es an Fragestellungen und Motivation? Zeichnet sich nach der Aufbruchstimmung der 70er Jahre nun eine gewisse Ermüdungstendenz ab? ...

Ein Grund für den auf den ersten Blick fehlenden Forscher-Elan liegt sicherlich in der mangelnden personellen Ausstattung der geographiedidaktischen Lehrstühle und Professuren; die „normale“ Ausstattung eines C4-Lehrstuhls mit einem Professor, einem Akademischen Rat, einem wissenschaftlichen Assistenten sowie einer Sekretärin ist nur in den wenigsten Fällen gegeben. Selbst die Minimalausstattung von einem Professor plus Mitarbeiter ist an einzelnen Universitätsstandorten nicht gewährleistet. Für die Durchführung von Forschungsprojekten und Etablierung einer jungen Wissenschaft sind diese Strukturen alles andere als förderlich. Hinzu kommen hohe Studentenzahlen, eine sich abzeichnende Überalterung des Kollegenkreises, fehlende Nachwuchsstellen sowie eine nicht zu verschweigende, mangelnde Identifikation einiger Kollegen mit der Fachdidaktik, die häufig auf eine ursprünglich fachwissenschaftliche Qualifikation (Promotion und Habilitation) zurückzuführen ist. Angefangen beim wissenschaftlichen Mitarbeiter erscheint es innerhalb der Fakultät vielfach von Vorteil, sich in der Fachwissenschaft zu profilieren bzw. zu qualifizieren. Dies hat teils hochschulpolitische Gründe (eine fachdidaktische Qualifikation wird immer noch mit Argusaugen beobachtet), teils ist es darauf zurückzuführen, daß sich der Geographiedidaktiker in gänzlich neue Methoden einarbeiten muß.

Vor diesem Hintergrund erhalten die in Tab. 1 angeführten Zahlen ein anderes Gewicht; von 60 Geographiedidaktikern der Bundesrepublik Deutschland wurden im Zeitraum 1985 bis 1995 insgesamt 105 Forschungsprojekte durchgeführt.

2. Inhalte und Klassifikationen

Eine Wiedergabe sämtlicher Angaben des Fragebogens würde den Rahmen dieses Aufsatzes bei weitem sprengen. Andererseits birgt jede Systematisierung die Gefahr von Generalisierungen und Informationsverlusten. Eine Klassifikation in Anlehnung an BIRKENHAUER (1986, S. 220 - 223) bereitet innerhalb des methodischen Feldes gewisse Schwierigkeiten, da einzelne Forschungsprojekte nicht eindeutig zuzuordnen sind. Bei den meisten Projekten handelt es sich um eine theoretisch-konzeptionelle Grundlegung sowie die Erprobung und/oder empirisch-analytische Überprüfung einzelner Hypothesen und Konzeptbausteine. Im folgenden soll lediglich eine inhaltliche Systematisierung vorgenommen werden. Da sich ca. 90 % aller Projekte mit dem Geographieunterricht in der Bundesrepublik Deutschland beschäftigen, wird auf einer obersten Ordnungsebene zwischen Forschungsprojekten unterschieden, die sich 1. mit den Grundlagen, Zielen und Inhalten bzw. 2. mit den Medien und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts beschäftigen. Ein dritter Block umfaßt schließlich die Projekte, deren Gegenstand die Geographiedidaktik an sich und/oder die internationale Forschung ist.

2.1 Grundlagen, Ziele und Inhalte des Geographieunterrichts

Zur *Disziplingeschichte des Faches* liegen zwei Arbeiten vor: KAMINSKE beschäftigt sich mit den Zielen und Inhalten der Schulerdkunde in Baden seit 1586, KIRCHBERG mit der Lehrplanentwicklung in den einzelnen Bundesländern.

Hinsichtlich der *Bedeutung und gegenwärtigen Situation des Geographieunterrichts* sind fünf Forschungsprojekte zu nennen: Eine grundlegende Darstellung der gesellschafts- und erdpolitischen Bedeutung des Geographieunterrichts für erdgerechtes Verhalten liefert KÖCK im Rahmen des Forschungsprojektes „Der Geographieunterricht als Schlüsselfach“. In zwei weiteren Projekten beschäftigt sich der Autor mit dem Verhältnis von Geographieunterricht und Öffentlichkeit sowie einzelnen Theoriefragen des Geographieunterrichts. Während erstere Arbeit auf einer Befragung von einschlägigen Repräsentanten der außerschulischen Öffentlichkeit beruht, ist das zweite Projekt gleichsam der Abschluß einer langjährigen Beschäftigung mit wissenschaftlichen Theorien (inhaltlicher, methodischer, methodologischer oder ähnlicher Art) und deren Bedeutung für den Geographieunterricht.

NIEMZ liefert auf der Grundlage einer bundesweiten Umfrage (n = 5.838) quantitative Aussagen zu den Inhalten, Lehrbüchern, Lernzielen, Medien, Unterrichtsverfahren, Hausaufgaben und Lernerfolg des realen Geographieunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland. In einer weiteren, internationalen Studie (INTER GEO I und II) erfaßt und vergleicht der Autor geographische Leistungen 14jähriger Schüler und Schülerinnen aus 25 Staaten (n = 17.657); überprüft werden deren Kenntnisse, Verständnis und Anwendung bezüglich Topographie, physischer Geographie, Anthropogeographie, geographischer Fertigkeiten, regionaler Geographie sowie der Geographie des Heimatlandes.

Zur Auswahl und Bestätigung der *Inhalte des Geographieunterrichts* führt BIRKENHAUER 1986 eine Befragung an allen geowissenschaftlichen Fakultäten durch; aus der Sicht des jeweiligen Faches werden die Inhalte benannt, die für den Erdkundeunterricht als wesentlich erachtet werden. Mit einer adressatengemäßen Transformation geowissenschaftlicher Grundlagenerkenntnisse beschäftigt sich KAMINSKE im Rahmen des Forschungsprojektes „Ansatz einer Didaktik der Geowissenschaften“. Zum Problem der Komplexität innerhalb der Geographie entwickelt er ferner ein Konzept zur Komplexitätsreduktion und -stufung (im Sinne einer altersgemäßen Rampenstruktur). Ein Inhaltskonzept zur Einbeziehung geographisch relevanter globaler Probleme in der Geographieunterricht der Sekundarstufe I wird von HOFFMANN vorgelegt.

Insgesamt neun Forschungsprojekte beschäftigen sich mit den *psychologischen Grundlagen des Geographieunterrichts*. Neben einer Überblicksarbeit von KIRCHBERG widmen sich zwei Arbeiten dem *Schülerinteresse* am Erdkundeunterricht: OBERMAIER untersucht das Geographieinteresse von Schülern der Jahrgangsstufen 5 und 7 an Hauptschulen und Gymnasien. I. HEMMER/M. HEMMER ermitteln in einer Befragung von 2.900 bayerischen Schülern und Schülerinnen (aller Jahrgangsstufen und Schularten), wie hoch das Interesse der Schüler an einzelnen Themen, Regionen und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts ist, welcher Einfluß den unabhängigen Variablen Geschlecht, Schulart, Jahrgangsstufe etc. zukommt.

Zur *Wahrnehmung von Räumen* liegen vier Arbeiten vor: Die Aussagen von WERLE zur Raumerfahrung und Raumerfassung von Grundschulern - sowohl im unmittelbaren Umfeld der Schüler als auch im Hinblick auf fremde/ferne Räume - stützen sich auf eine Schülerbefragung (n = 1.480) sowie die Auswertung von Kinderzeichnungen. Auch die Arbeit von SCHILLING zur idealen Stadtvorstellung von Schülern und Schülerinnen der Orientierungsstufe und Sekundarstufe I sowie die Studie von HARTL zur Raumwahrnehmung und Raumvorstellung basieren z. T. auf der Ana-

lyse von Kinderzeichnungen und mental maps. Im Forschungsprojekt „Landschaftsbewertung und perspektivisches Sehen“ geht BIRKENHAUER der Frage nach, wie bestimmte Landschaften von Probanden aller Altersstufen bewertet werden, welche Details Schüler (Kl. 5 - 13) in Landschaften erkennen, die ihnen fremd sind. HÜTTERMANN untersucht schließlich den Aufbau eines „Weltbildes“ bei Schülern im schulischen und außerschulischen Bereich und dessen Beeinflussung durch den Geographieunterricht.

Bezüglich der *Einstellung von Schülern zu bestimmten Regionen* sind zwei Arbeiten (KROSS und TRÖGER) zu nennen. Während ersterer das Wissen und die Einstellung von Schülern zu Lateinamerika untersucht, beschäftigt sich TRÖGER mit dem Afrikabild deutscher Schüler und Schülerinnen; die Auswertung von Bildassoziationen (n = 550 Schüler der Sekundarstufe I) ergibt einen Einblick in die Faktoren, die die Wahrnehmung der Dritten Welt und ihrer Bewohner bei Heranwachsenden beeinflussen.

Mit der *Behandlung von (einzelnen) Regionen und Ländern im Geographieunterricht* setzen sich sechs Forschungsprojekte auseinander: Neben den Arbeiten von COLDITZ zur Behandlung regionalgeographischer Inhalte im Geographieunterricht und ihrer Darstellung im Geographielehrbuch, MÜLLER, der einen Neuansatz für die Regions-/Länderbehandlung im Geographieunterricht am Beispiel der Iberischen Halbinsel erarbeitet, und KAMINSKE, der eine Evaluierung einzelner Materialien zur Regionalen Geographie vornimmt, beschäftigen sich drei Forschungsprojekte mit dem Schwerpunkt *Europa*. In einem fächerübergreifenden Handlungsforschungsprojekt der Forschungsgruppe Reutlingen (KULLEN) werden didaktische Perspektiven zur Behandlung Europas in der Grundschule entwickelt. Ebenso wie KIRCHBERG, dessen Konzept aufzeigt, wie die europäische Dimension im Geographieunterricht stärker und besser berücksichtigt werden kann, entwickelt SCHLIMME ein Konzept zur Behandlung des Kontinents Europa im Geographieunterricht.

Innerhalb der Forschungsprojekte, die sich mit *internationaler Erziehung und interkulturellem Lernen im Geographieunterricht* beschäftigen, ist an erster Stelle eine Arbeit von KROSS zu nennen, die einen Überblick über den bisherigen Forschungsstand in der Geographiedidaktik gibt. ENGELHARD befaßt sich mit den Problemen des entwicklungspolitischen Unterrichts; die eigene Einstellung und das eigene Handeln der Schüler und Schülerinnen bilden hier den zentralen Unterrichtsgegenstand. Zur Thematik laufen zwei Dissertationen. In der Studie „Bilingualer Erdkundeunterricht und Internationale Erziehung“ untersucht WEBER den Einfluß bilingualen Unterrichts auf die Einstellung gegenüber fremden Völkern. Das Konzept zur Rei-

seerziehung im Geographieunterricht (M. HEMMER) stellt gleichsam eine Brücke zum ökologischen Lernen dar; in der Arbeit wird u.a. untersucht, inwiefern Schüler durch ein entsprechendes treatment für einen umwelt- und sozialverträglichen Reifestil sensibilisiert werden können.

Zur *Umwelterziehung im Geographieunterricht* wurden im Zeitraum 1985 - 1995 fünf weitere Forschungsprojekte durchgeführt. BRAUN untersucht das Umweltbewußtsein (Kenntnisse, Einstellungen und Verhaltensweisen) von Schülern der Jahrgangsstufe 10. Ein Vergleich der Daten von 1980 und 1993 ermöglicht Aussagen zur Entwicklung des Umweltbewußtseins. KAMINSKE legt in seiner Studie zur Umwelterziehung im Geographieunterricht einen Schwerpunkt auf den verstädterten Raum. PROTZE favorisiert eine interdisziplinäre Umweltbildung und -erziehung, wobei eine Vernetzung der Fächer Geographie, Biologie, Chemie, Physik und Wirtschaft/Technik angestrebt wird. Das Forschungsprojekt von GAIDA befaßt sich mit einer zeitgemäßen Behandlung der Schadstoffgeoökologie im Geographieunterricht, die Arbeit von MEINCKE mit einem ökologie- und umweltorientierten Geographieunterricht im Nahraum der Schüler; neben einer theoretischen Positionsbestimmung werden in letztgenannter Studie einzelne Arbeitsmaterialien entwickelt und erprobt.

Die *Topographie* ist nach wie vor ein Dauerthema geographiedidaktischer Forschung. In der Studie „Der Erwerb topographischer Kenntnisse im Erdkundeunterricht - historischer Rückblick und Konsequenzen für die Gegenwart“ legt HAVERSATH besonderen Wert auf eine lernpsychologische Verankerung des zukunftsorientierten Konzeptes. Neben einer Arbeit von KIRCHBERG, in der dieser ein Konzept zum Topographie-Lernen erarbeitet und erprobt, testet OESER im Rahmen experimentell-empirischer Unterrichtsforschung die Effektivität einer Unterrichtssequenz und eines Lernspiel zum Themenkreis „Topographie Europas“.

Zum Abschluß des Kapitels „Grundlagen, Ziele und Inhalte“ sei auf insgesamt sechs Forschungsprojekte verwiesen, die sich mit den Problemkreisen *Begriffe im Geographieunterricht* bzw. dem wissenschaftspropädeutischen Arbeiten auseinandersetzen: Zur Auswahl und Aneignung von Allgemeinbegriffen im Geographieunterricht liegt eine Untersuchung von RINGEL vor. Die Studie von BIRKENHAUER zur Akzeptanz von Begriffen bzw. der Eignung und dem Verständnis raum- und geowissenschaftlicher Fachbegriffe in den Klassen 5 - 9 stützt sich auf eine Lehrerbefragung.

Zum *wissenschaftspropädeutischen Arbeiten* im Geographieunterricht entwickelt I. HEMMER ein Konzept für die gymnasiale Oberstufe. Dieses wird im Rahmen experimentell-empirischer Unterrichtsforschung einer Teilevaluierung unterworfen.

In einem weiteren Forschungsprojekt untersucht die Autorin die Einstellungsänderung von Schülern und Schülerinnen zur Wissenschaft allgemein und zur Wissenschaft Geographie im Verlauf der Sekundarstufe II. Darüber hinaus beschäftigen sich einzelne Arbeiten von HENNINGS mit der Thematik Wissenschaftspropädeutik.

2.2 Medien und Arbeitsweisen im Geographieunterricht

Wichtigster Forschungsschwerpunkt des Zeitraums 1985 - 1995 ist der Einsatz des *Computers im Geographieunterricht*; allein zwölf Forschungsprojekte widmen sich dieser Fragestellung. Neben einer Systematisierung der Einsatzmöglichkeiten (BIRKENHAUER), einer Studie über die Verwendung des Computers im Geographieunterricht verschiedener Staaten der EU (SCHRETTENBRUNNER) geht es in den meisten Forschungsprojekten um die Entwicklung und Evaluierung geographiedidaktischer Software. Im Rahmen eines ERASMUS-Projektes (SCHRETTENBRUNNER) entstanden insgesamt neunzehn deutschsprachige Programme - insbesondere zur Wirtschafts- und Siedlungsgeographie. Den Lernerfolg einzelner Programme, die Haupteffekte verschiedener Lernhilfen untersucht SCHRETTENBRUNNER mit Hilfe des Methodenrepertoires experimentell-empirischer Unterrichtsforschung. HESS liefert zwei Untersuchungen zum Programm KARTOFIX: Während es in der ersten Studie um Untersuchungen zum Kartenverständnis, um die Zusammenhänge zwischen Lernzuwachs und unterschiedlichen Verfahren zur Einführung ins Kartenlesen geht, beinhaltet die zweite Studie verschiedene Tests zur Benutzeroberfläche und Aufgabenstellung. Anknüpfend an einzelne Computerprogramme liegen Untersuchungen zum Verständnis von Wetterkarten (HUBEL), zum Raum- und Dateninformationssystem RUDI-RUHR (CORDES) sowie zur Einführung und Übung vernetzten Denkens mit Hilfe des Spiels ÖKOLOPOLY vor. In letztgenannter Studie vergleicht GRIEP die Effektivität der Brettspielversion mit der Computerversion. Wie Schüler am Computer Geographie erleben und erarbeiten, wird von NEUKIRCH untersucht. FISCHER und GRAAFEN entwickeln darüber hinaus für den Universitätsbereich rechner- und mediengestützte Studienprogramme.

Unter dem Stichwort *neue Informationstechnologien im Geographieunterricht* sind ferner die Arbeiten von HASSENPFUG, NEUMANN-MAYER und KAMINSKE zu nennen: Während sich HASSENPFUG dem Schwerpunkt Fernerkundung widmet, NEUMANN-MAYER die Einsatzmöglichkeiten von Satellitenbildern im Geographieunterricht testet, untersucht KAMINSKE die Akzeptanz ausgewählter neuer Medien (DUO-Karten, Videotechnik etc.).

Mit den klassischen Medien *Schulbuch und Karte* befassen sich sechs Forschungsprojekte: Die Studie von PROTZE trägt den Titel „Theoretische Positionen zur Anlage, zum methodischen Vorgehen bei der Durchführung und Ergebnisauswertung von komplexen Bewährungsanalysen zum Geographielehrbuch“. Im Rahmen des Forschungsprojektes „Erziehung zur europäischen Solidarität durch geographische Schülerbücher“ untersucht WEINBRENNER 80 Schulbücher aus sechs europäischen Ländern; ihre Arbeit zielt darüber hinaus auf die formale und inhaltliche Neukonzeption eines geographischen Schulbuches zum „Neuen Europa“. Die Studie von KROSS befaßt sich mit der Aufgabenstellung in geographischen Unterrichtswerken (seit 1970); Kriterien sind die Dimensionen Schwierigkeitsgrad, Aufgabenform und Inhalt.

Neben einer Standort- und Strukturbestimmung der geographischen *Schulkartographie* testet BREETZ ein Konzept zur Neustrukturierung eines mehrstufigen Schulatlassystems. Ebenso wie die beiden zuvor genannten Projekte ist die Konzeption und Erstellung eines Kreis- und Bezirkskartenwerkes mit insgesamt 194 Hand- und Wandkarten (BREETZ) eine Auftragsarbeit der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften Berlin. Zum Einsatz der topographischen Karte im Geographieunterricht liegt eine Studie von SCHACHT vor. Die Arbeit von CLOSS, eine Analyse von Lehrerbegleitmaterialien, umfaßt sowohl das geographische Unterrichtswerk als auch den Schulatlas.

Mit dem Arbeitsschwerpunkt *Filme im Geographieunterricht* beschäftigen sich drei Forschungsprojekte: eine experimentell-empirische Studie von KRAATZ, in der die ausgewählte erdkundliche Unterrichtsfilme analysiert, eine Untersuchung des Kommunikationsmodells „Erdkundeunterricht und Schulfernsehen“ (THOME) sowie eine Auftragsarbeit des Landesmedienzentrums Rheinland-Pfalz zur Analyse von Schulfernsehsendungen im Fach Geographie (FISCHER).

Zum Spiel, respektive zum Einsatz von *Rollen- und Planspielen* im Geographieunterricht, liegen zwei Studien vor: MANTHEY testet - neben einer Beurteilung und Typisierung der bis 1985 erschienen geographischen Planspiele - die Planspiele „Industrieansiedlung“ und „Gerechtigkeit für José“, ACHILLES einzelne Rollen- und Planspiele zu Themen der Entwicklungshilfe, des Verkehrs und Umweltschutzes.

Ein letzter Schwerpunkt im Bereich der geographiedidaktischen Medien- und Methodenforschung des Zeitraums 1985 - 1995 ist das *Lernen vor Ort*. Insgesamt neun Forschungsprojekte befassen sich mit der Schülerexkursion und dem außerschulischen Lernort. Zur Konzeption und Durchführung von *Schülerexkursionen* sowie der

Exkursionsdidaktik allgemein sind an erster Stelle die Arbeiten von BEYER zu nennen. Während GINZEL mit Hilfe von Befragungen und Effektivitätsprofilen den Unterrichtsgang untersucht, geht es in der Studie von RINGEL um die Förderung und Unterstützung der Umweltbildung und -erziehung an Berliner Schulen durch eine inhaltliche Ausgestaltung von Umweltexkursionen und ökologischen Schülerprojekten. Zur geographischen Erziehung im Schullandheim liegt eine Untersuchung von PFRIEM vor. Unter den außerschulischen Lernorten wird dem *Lernort Museum* besondere Aufmerksamkeit geschenkt: Die Arbeit von HARTL beschäftigt sich mit dem naturkundlichen Museum allgemein, FRANK untersucht am Beispiel des Rieskrater-Museums in Nördlingen die Lernbedingungen eines geowissenschaftlichen Museums, NINK die Darstellung des Tonbergbaus und der Tonverarbeitung im Freilichtmuseum Hessenpark. Das Projekt „Ausgebaute Fließgewässer des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Oberschwaben als Lernfelder der historischen Geographie“ (SCHILLIG) ist gleichsam die Vorarbeit zur Errichtung eines Lehrpfades nach dem Vorbild der wasserbauhistorischen Wanderwege.

Abschließend sei auf drei Forschungsprojekte verwiesen, die sich mit Fragen der *Kontrolle und Bewertung* im Geographieunterricht (RICHTER und KIRCHBERG) sowie dem Einsatz von landeskundlichen Bildersachgeschichten in der Primarstufe (ACHILLES) auseinandersetzen.

2.3 Geographiedidaktik i.e.S.

Zum *Selbstverständnis der Geographiedidaktik* ist an erster Stelle die methodologische Grundlegung unseres Faches als eigenständige wissenschaftliche Disziplin von KÖCK zu nennen. Im Rahmen mehrerer IGU-Projekten setzt sich SCHRETTENBRUNNER mit Zielsetzungen, Methoden und Strategien empirischer (Unterrichts-)Forschung in der Fachdidaktik auseinander.

HARTL untersucht die Relevanz der universitären Didaktikausbildung für die Unterrichtstätigkeit an Schulen. RINGEL beschäftigt sich in ihrer Studie mit den Anpassungsproblemen der Lehrer in den östlichen Bezirken Berlins hinsichtlich der neuen Ziele, Methoden und Mittel im Schulfach Erdkunde.

Im Bereich der *internationalen Forschung* können neben den o. a. Arbeiten von NIEMZ, SCHRETTENBRUNNER und WEINBRENNER acht weitere Forschungsprojekte angeführt werden: Mit der Europawahrnehmung von Hochschulstudierenden aus 21 europäischen Nationen (n = 5.000) befaßt sich eine Studie von HAUBRICH; im einzelnen geht es um die lokale, regionale, nationale und globale

Identität sowie die Wahrnehmung von Nachbarn und anderen Nationalitäten der EU. BÖHN beschäftigt sich in mehreren Projekten mit der Geographiedidaktik Chinas, dem Interesse deutscher Schüler an China (und umgekehrt) sowie der Erstellung von Schulbuchtexten in der bzw. für die Bundesrepublik Deutschland und die VR China. Des weiteren liegen Studien zum Deutschlandbild in den Geographiebüchern und dem Geographieunterricht Japans (HILLENBRAND), dem Geographieunterricht an der Allgemeinen Pflichtschule in Spanien (LUDWIG) sowie den ländlichen Primarschulen in Ecuador (WINKLER) vor. Eine Arbeit von TYRAKOWSKI untersucht am Beispiel von Mexiko die Geographiedidaktik in einem Entwicklungsland.

3. Trends und Perspektiven

Faßt man die Ergebnisse der Befragung zusammen, so zeichnen sich für den Zeitraum 1985 - 1995 im Bereich der geographiedidaktischen Forschung folgende Trends ab:

- *Inhaltlich* weist die Palette der 105 geographiedidaktischen Forschungsprojekte ein breites Spektrum auf. Schwerpunkt ist nach wie vor der Geographieunterricht: Mehr als 90 % aller Projekte widmen sich - ungefähr zu gleichen Teilen - den Grundlagen, Zielen und Inhalten sowie den Medien und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts. Die auf Optimierung des Geographieunterrichts zielenden Forschungsprojekte kennzeichnet ein hohes Maß an schulpraktischer Relevanz. Bezüglich der Vermittlung geographischen Know-hows an schulexterne Adressatengruppen (Hochschulstudierende, Erwachsene, Reiseleiter etc.) gibt es zur Zeit noch wenige Ansätze.
- Neben den klassischen Feldern geographiedidaktischer Forschung (Topographie, Schulbuch und Karte etc.) befaßt sich eine Reihe von Projekten mit aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der Umwelterziehung, des interkulturellen und ganzheitlichen Lernens sowie dem Einsatz neuer Technologien und Computer im Geographieunterricht. Neben dem Trend zu einem handlungsorientierten und schüleraktiven Unterricht ist eine deutliche Zunahme affektiv-emotionaler sowie normativ-ethischer Aspekte zu konstatieren.
- Im *methodischen Bereich* weisen 73,3 % der 105 Projekte einen empirischen Anteil auf. Dies bedeutet jedoch keinesfalls eine Zurückdrängung der kritisch-hermeneutischen Forschung; bei den meisten Projekten handelt es sich um eine Kombination aus theoretisch-konzeptioneller Grundlegung sowie der Erprobung und/oder empirisch-analytischen Überprüfung einzelner Hypothesen. Neben der

Aufarbeitung des bisherigen Forschungsstandes mittels Literaturrecherche, Analyse von Lehrplänen, Schulbüchern etc. dominiert innerhalb des empirisch-analytisch ausgerichteten Forschungszweiges die Methode der Befragung. Einzelne Merkmale werden i.d.R. mit Hilfe standardisierter Meßinstrumente (likertähnliche Skalen, semantische Differentiale etc.) erfaßt. Im Rahmen der experimentell-empirischen Unterrichtsforschung wurden lernzielvalide Tests mit einem differenzierten Forschungsdesign entwickelt. Die meisten Arbeiten orientieren sich am Methodenrepertoire der empirischen Sozialwissenschaften bzw. der psychologischen Einstellungsforschung. Innerhalb der geographiedidaktischen Forschung bilden ferner die Auswertung von Kinderzeichnungen, mental maps, Unterrichtsmitchnitten etc. einen eigenen methodischen Zugriff.

- Trotz weniger Nachwuchsstellen entfallen auf den Zeitraum 1985 - 1995 vierundzwanzig geographiedidaktische Dissertationen (13 abgeschlossene und 11 noch laufende Verfahren) sowie zwölf Habilitationen (die Relation lautet hier 8 zu 4); mit 34,3 % stellen die Qualifikationsarbeiten somit einen wesentlichen Anteil geographiedidaktischer Forschung dar. Von den insgesamt 105 Forschungsprojekten entstanden 16 Projekte in Vernetzung mit bzw. Förderung der DFG, IGU, ERASMUS o. a. Institutionen.

Soll eine geographische Bildung - im schulischen wie außerschulischen Bereich - auch weiterhin adressatengemäß, den gesellschaftlichen Erfordernissen und Zeitsignaturen adäquat vermittelt und optimiert werden, so ist die geographiedidaktische Forschung unerlässlich. Fragestellungen und Herausforderungen sind in ausreichendem Maße gegeben (vgl. BIRKENHAUER 1996, I. HEMMER 1988, KNEIP und ROHWER 1992) Zu fordern ist deshalb von administrativer Seite eine - den Fachwissenschaften - gleichwertige personelle Ausstattung der geographiedidaktischen Lehrstühle und Professuren, eine Aufstockung der Qualifikationsstellen sowie eine Lockerung der z. T. restriktiven kultusministeriellen Genehmigungsverfahren für die empirische Unterrichtsforschung. Des weiteren erscheint eine stärkere Vernetzung der geographiedidaktischen Forschungsaktivitäten sowie ein regelmäßigerer Austausch von Nutzen. Positive Signale für die Zukunft zeichnen sich schon jetzt auf mehreren Ebenen ab; so z. B. der verstärkte Erfahrungsaustausch zwischen 1. und 2. Phase der Lehrerbildung, die Erarbeitung eines wissenschaftlich fundierten Konzeptes für die Lehrplangestaltung oder die - auf Initiative von SCHRETTENBRUNNER zurückgehende - gemeinsam vorbereitete Antragstellung geographiedidaktischer Forschungsprojekte an die DFG. Für den Erhalt der C-Stellen bzw. der Geo-

graphiedidaktik als anwendungsbezogene wissenschaftliche Disziplin wird die Forschung auch weiterhin ein entscheidendes Kriterium bleiben.

Der Verfasser ist für Korrekturen und Ergänzungen dankbar!

Literatur

1. Literatur allgemein

BIRKENHAUER, Josef (1976): Aufgabe und Stand fachdidaktischer Forschung. In: KREUZER, G. u.a. (Hrsg.): Didaktik der Geographie in der Universität. München 1976, S. 96 - 119.

BIRKENHAUER, Josef (1986): Geographiedidaktische Forschung in der Bundesrepublik Deutschland 1975 - 1984. - In: Geographische Rundschau 38, Heft 5, S. 218 - 227.

BIRKENHAUER, Josef (1996): Erfolge der Geographiedidaktik - zukünftige Aufgaben. - In: Bayerischer Schulgeograph, Heft 39/1996, S. 6.

HAUBRICH, Hartwig (1977): Situation und Perspektive geographiedidaktischer Forschung. - In: HAUBRICH, H. u. a. (Hrsg.): Quantitative Didaktik der Geographie. Braunschweig 1977, S. 13 - 35.

HEMMER, Ingrid (1988): Klauers Theorie des Lehrens und ihre Bedeutung für die Geographiedidaktik. - In: SCHRETTENBRUNNER, H./WESTRHENEN, J. van (Hrsg.): Empirische Forschung und Computer im Geographieunterricht. Lüneburg, S. 9 - 23.

KNEIP, Petra/ROHWER, Gertrude (1992): Geographiedidaktik zwischen „Aufklärung“ und „Postmoderne“ - Aktuelle Perspektiven in der geographiedidaktischen Diskussion. - In: BROGIATO, H. P./CLOSS, H. M. (Hrsg.): Geographie und ihre Didaktik 2. Trier, S. 385 - 396.

SCHRAND, Hermann (1989): Zur Lage der Geographiedidaktik Ende der 80er Jahre. - In: Geographie und Schule, Heft 57, S. 2 - 11.

2. Publikationen im Rahmen einzelner Projekte

BIRKENHAUER, Josef (1985/86): Landschaftsbewertung und perspektivisches Sehen. - In: GuiD 13, S. 169 - 181; GuiD 14, S. 14 - 35.

BIRKENHAUER, Josef (1988): Erdkunde als geo- und raumwissenschaftliches Zentrierungsfach. - In: Abhandlungen zum 46. Dt. Geographentag. Wiesbaden.

BIRKENHAUER, Josef (1989): Computereinsatz im Geographieunterricht. - In: Praxis Geographie 19, Heft 7 - 8.

- BIRKENHAUER, Josef (1994): Akzeptanz von Begriffen im Geographieunterricht. - In: Münchener Studien zur Didaktik der Geographie, Bd. 3.
- BRAUN, Axel (1995): Umweltbewußtsein Jugendlicher im zeitlichen Wandel. - Praxis Geographie 25, Heft 7/8.
- BREETZ, Egon (1985): Kreis- und Bezirkshand- und -wandkartenwerke für den Schulunterricht. - In: ZfdE 37, Heft 7; siehe auch: Materialien zur Didaktik der Geographie 16, Teil 2. Trier 1992, S. 317 - 325.
- BREETZ, Egon (1988): Neustrukturierung eines mehrstufigen Schulatlassystems. - In: Vermessungstechnik 10, S. 346 - 348.
- BREETZ, Egon (1987): Wissenschaftsdisziplinäre Standort- und Strukturbestimmung der geographischen Schulkartographie. - In: Wiss. Zeitschrift der PH Potsdam 3, S. 503 - 515; siehe auch Kartographische Nachrichten 6/1991, S. 218 - 222; Wiener Schriften zu Geographie und Kartographie 5, Wien 1992, S. 133 - 143.
- COLDITZ, Margit (1992): Zur Behandlung regionalgeographischer Inhalte im Geographieunterricht und deren Darstellung im Geographielehrbuch. In: ZfdE 44, Heft 4, S. 154 - 158, und 44, Heft 10, S. 346 - 350.
- CORDES, Gerhard (1990): Software-Entwicklung für den Geographieunterricht. - In: Praxis Geographie 20, Heft 4.
- ENGELHARD, Karl (1993): Problem des entwicklungspolitischen Unterrichts. - In: SCHEUNPFLUG, A./TREML, H. K. (Hrsg.): Entwicklungspolitische Bildung. Bilanz und Perspektiven in Forschung und Lehre. Tübingen/Hamburg, S. 220 - 232, sowie ENGELHARD, Karl (Hrsg.): Umwelt und Entwicklung. Schriften der Arbeitsstelle Eine Welt/Dritte Welt-Initiativen am Institut für Didaktik der Geographie der WWU Münster Bd. 2. Münster 1995.
- GAIDA, Reinhard (1993): Schadstoffgeökologie im Unterricht. - In: ZfdE 45, Heft 12.
- GINZEL, Hannes (1983): Unterrichtsgang. - In: Würzburger Geographische Arbeiten, Bd. 89.
- HARTL, Martin (1983): Lernen im Museum: - In: IGL, Josef: Der Schüler im Kooperationsfeld von Schule und Museum in der Region. Rheinfelden/Berlin.
- HARTL, Martin (1988): Raumwahrnehmung und Raumvorstellung. - In: Tagungsberichte und wiss. Abhandlungen des 46. Dt. Geographentages. Stuttgart 1988; sowie SCHRETTENBRUNNER, H./WESTRHENEN, J. van (Hrsg.): Empirische Forschung und Computer im Geographieunterricht (= Geographiedidaktische Forschungen Bd. 17). - Amsterdam 1988.

- HAUBRICH, Hartwig u.a. (1990): Regionalbewußtsein Jugendlicher am Hoch- und Oberrhein. Eine empirische Untersuchung in der trinationalen Regio. - Selbstverlag der Pädagogischen Hochschule Freiburg.
- HAUBRICH, Hartwig (1994): European Awareness (Europawahrnehmung von Hochschulstudierenden in 21 europäischen Nationen). - In: HAUBRICH, H. (Hrsg.): Europe and the World in Geography Education (= Geographiedidaktische Forschungen 25). Nürnberg.
- HAVERSATH, Johann-Bernhard (1993): Der Erwerb topographischer Kenntnisse im Erdkundeunterricht - historischer Rückblick und Konsequenzen für die Gegenwart. - In: GuiD 22, S. 1 - 20; Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hrsg.) Erdkunde am Gymnasium. München 1993, S. 25 - 38.
- HEMMER, Ingrid (1992): Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten im Geographieunterricht. - In: HEMMER, I.: Untersuchungen zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten im Geographieunterricht der Oberstufe (= Geographiedidaktische Forschungen 21). Nürnberg; sowie GuiD 18, S. 177 - 198.
- HEMMER, Ingrid (1991): Einstellungsänderungen von Schülern zur Wissenschaft allgemein und zur Wissenschaft Geographie im Verlauf der Oberstufe. - In: BECKS, F./FEIGE, W. (Hrsg.): Geographie im Dienst von Schule und Erziehung. Nürnberg, S. 7 - 22.
- HEMMER, Ingrid/HEMMER, Michael (1995): Interesse von Jungen und Mädchen an einzelnen Themenbereichen des Erdkundeunterrichts. - In: Praxis Geographie 25, Heft 7/8; sowie GuiD 24 (1996), Heft 3.
- HEMMER, Michael (1996): Reiseerziehung im Geographieunterricht. - In: Gh 138; sowie HEMMER, M. (1996): Reiseerziehung im Geographieunterricht - Konzept und empirische Untersuchungen zur Vermittlung eines umwelt- und sozialverträglichen Reisetils (= Geographiedidaktische Forschungen 28). Nürnberg.
- HENNINGS, Werner (1978): Wissenschaftspropädeutik / Beiträge der Geographie zur Allgemeinbildung. In: Geographische Hochschulmanuskripte, Bd. 6; sowie in Metzler Handbuch für den Geographieunterricht (1981); Grünbuch Ökologie, Bd. 1 (1982); Geographiedidaktische Forschungen 15 (1986); AMBOS-Diskussion 21 (1990); GuiD 20 (1992), Heft 1; Unterrichtsmaterialien Oberstufen-Kolleg 62/1994.
- HENNINGS, Werner (1986): Theoriegeleitetes und methodenbewußtes Grundstudium Geographie: Sozialer und räumlicher Wandel - quantitative und qualitative empirische Ansätze in der geographischen Entwicklungsforschung. - In: GR 38, Heft 3; sowie in GuiD 15 (1987), Heft 4; GuS 11 (1989), Heft 5; BR 2/1988; ZfWG 32 (1988), Heft 4; Die Erde 123 (1992), Heft 4; KP 26/1992; Unterrichtsmaterialien Oberstufen-Kolleg 37 (1992).

- HESS, Günter (1994): Untersuchungen zur Gestaltung des Computerprogramms „Kartofix“ hinsichtlich der Benutzeroberfläche und der Aufgabenstellung. - In: OLECHOWSKI, R./ROLLETT, B. (Hrsg.): Theorie und Praxis. Aspekte empirisch-pädagogischer Forschung - quantitative und qualitative Methoden. Frankfurt, S. 301 - 310; sowie im Tagungsband des 24. Deutschen Schulgeographentages. Dresden 1994, S. 105 - 111; GuiD 23 (1995), Heft 1.
- KAMINSKE, Volker (1985): Evaluation von Materialien zur Regionalen Geographie. - In: KAMINSKE, V.: Materialien zur Regionalen Geographie. Karlsruhe; sowie in GuiD 15 (1987), Heft 1; SCHALLHORN, E. (Hrsg.): Heimatbewußtsein und Weltkenntnis. Heinsberg 1987, S. 37 - 42.
- KAMINSKE, Volker (1986): Umwelterziehung im Geographieunterricht. In: GuS 7 (1985), Heft 36; Festschrift 400 Jahre Bismarck-Gymnasiums Karlsruhe (1986), S. 128-143; Der Erdkundelehrer 9/1988; GuS 10 (1988), Heft 56.
- KAMINSKE, Volker (1987): Akzeptanz neuer Medien im Geographieunterricht. - In: GuS, Heft 45; Der Erdkundelehrer 7/1988.
- KAMINSKE, Volker (1988): Geographieunterricht an außerschulischen Lernorten. - In: Praxis Geographie 18, Heft 6; sowie GuiD 16 (1988), Heft 3.
- KAMINSKE, Volker (1993): Die Komplexität in der Geographie und ihre Darstellung. - In: Kaminske, V.: Überlegungen und Untersuchungen zur Komplexität von Begriffen und Beziehungen im Erdkundeunterricht (= Münchener Studien zur Didaktik der Geographie Bd.4). München; weiterhin GuiD 21 (1993), Heft 4 und 22 (1994), Heft 1.
- KIRCHBERG, Günter (1986): Vergleichen im Geographieunterricht. - In: Praxis Geographie 16, Heft 11.
- KIRCHBERG, Günter (1988): Psychologische Grundlagen des Geographieunterrichts. - In: HAUBRICH H. u.a. (Hrsg.): Didaktik der Geographie konkret. München, S. 49 - 79.
- KIRCHBERG, Günter (1991): Lernkontrollen im Geographieunterricht. In: Praxis Geographie 21, Heft 1; sowie in: HAUBRICH, H. u. a. (Hrsg.): Didaktik der Geographie konkret. München 1988, S. 299 - 340.
- KIRCHBERG, Günter (1990): Europa im Geographieunterricht. - In: GR 42, Heft 4; sowie ZfdE 43 (1991), Heft 12.
- KIRCHBERG, Günter (1990): Lehrplanentwicklung in Deutschland. - In: POPP, E./WOHLSCHLÄGEL, H. (Hrsg.): Schulgeographie in Mitteleuropa. Wien, S. 50 - 65; sowie ZfdE 42 (1990), Heft 5.

- KÖCK, Helmuth (1985): Theoriegeleiteter Geographieunterricht. - In: KÖCK, H. (Hrsg.): Theoriegeleiteter Geographieunterricht (= Geographiedidaktische Forschungen 15). Lüneburg 1985; sowie in GuS 7 (1985), Heft 33.
- KÖCK, Helmuth (1994): Geographieunterricht und Öffentlichkeit. - In: GuiD 22, Hefte 1 und 2. laufend.
- KÖCK, Helmuth (1992): Der Geographieunterricht als Schlüsselfach. - In: Karlsruher Pädagogische Beiträge 26; sowie GR 44 (1992), Heft 3; GuS 15 (1993), Heft 84; Internationale Schulbuchforschung 3/1994; GW-Unterricht 58/1995.
- KÖCK, Helmuth (1986 ff.): Methodologische Grundlegung der Geographiedidaktik. - In: GuiD 14 (1986), Heft 3; sowie GuiD 16 (1988), Hefte 2 und 3; GuiD 17 (1989), Heft 3; GuS 18 (1986), Heft 44; GR 40 (1988), Heft 11; Geographica Helvetica 45 (1990); Ernest Troger-Festschrift Bd. 2 (1986); Birkenhauer-Festschrift (1990); KECK, R. W. u.a. (Hrsg. 1990): Fachdidaktik zwischen allgemeiner Didaktik und Fachwissenschaft; KÖCK, H.: Didaktik der Geographie - Methodologie. - München 1991.
- KÖCK, Helmuth (1988): Curriculare Fragen des Geographieunterrichts. - In: BIRKENHAUER J./MARSDEN, B. (Hrsg., 1988): German Didactics; GuS 21 (1989), Heft 57; GW-Unterricht 41/1991; Festschrift für H. Büschenfeld und K. Engelhard (1991).
- KRAATZ, Thomas (1994): Empirische Analyse erdkundlicher Unterrichtsfilme (= Münchener Studien zur Didaktik der Geographie 5). - München.
- KROSS, Eberhard (1995): Aufgabenstellungen in geographischen Unterrichtswerken. - In: BÜNSTORF, J./KROSS, E. (Hrsg.): Geographieunterricht in Theorie und Praxis. - Gotha.
- KROSS, Eberhard (1989): Wissen und Einstellungen deutscher Schüler zur Lateinamerika. - In: Gh 70/1989.
- KROSS, Eberhard (1992): Internationale Erziehung im Geographieunterricht (= Geographiedidaktische Forschungen 22). - Nürnberg.
- KULLEN, Siegfried (1990): Europa in der Grundschule. - In: KASPER, H. u. a. (1990): Europe in the Primary School in West Germany. - Sheffield.
- MANTHEY, Rolf (1990): Theorie und Praxis des Planspiels im Geographieunterricht (= Europäische Hochschulschriften Reihe XI, Bd. 431). - Frankfurt a. M.
- MEINCKE, Rolf (1995): Ökologie- und umweltorientierter Geographieunterricht im Nahraum der Schüler. - In: HENDINGER, Helmtraut (Hrsg.): Geoökologie und Umweltschutz (= Handbuch für den Geographieunterricht Bd.11).

- MÜLLER, Alois (1994): Neuansatz für die Regions-/Länderbehandlung im Geographieunterricht. - In: Tagungsband des 24. Deutschen Schulgeographentages. Dresden, S. 94 - 100.
- NEUKIRCH, Dieter (1992): Geographische Computerprogramme im Unterrichtstest. In: BIRKENHAUER, J./NEUKIRCH, D. (Hrsg.): Geographiedidaktische Furchen (= Münchener Studien zur Didaktik der Geographie 2). München.
- NIEMZ, Günter (1988): International Project on Geographical Achievement of Students (Inter Geo I und II). - In: GERBER, R./LIDSTONE, J. (eds.): Skills in geographical Education. Proceedings vol.1. Brisbane 1988, pp. 92 - 101; HILL, A. David (ed.): International Perspectives on Geographic Education. Boulder/Colorado 1992, pp. 3 - 29; Hill, A. David (ed.): Interdependence in Geographic Education. Boulder/Colorado 1992, pp. 161 - 165; sowie PG 21 (1991), Heft 1; PG 25 (1995), Heft 6.
- NIEMZ, Günter (1989): Das neue Bild des Geographieunterrichts. Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage (= Frankfurter Beiträge zur Didaktik der Geographie 11). - Frankfurt.
- OESER, Roland (1987): Untersuchungen zum Lernbereich „Topographie“. Ein Beitrag zur Quantitativen Methodik in der Fachdidaktik Geographie (= Geographiedidaktische Forschungen 16) - Lüneburg.
- PROTZE, Notburga (1988): Theoretische Positionen zur Anlage, zum methodischen Vorgehen bei der Durchführung und Ergebnisauswertung von komplexen Bewährungsanalysen zum Geographielehrbuch. - In: Informationen zu Schulbuchfragen 60. Berlin, S. 90 - 107.
- RINGEL, Gudrun (1986/1988): Untersuchungen zur Auswahl und Aneignung von Allgemeinbegriffen im Geographieunterricht. In: ZdfE 38 (1986) und 40 (1988).
- SCHACHT, Siegfried (1985): Kartenarbeit in Schule und Hochschule. - In: Informationen und Materialien zur Geographie der Euregio Maas-Rhein 16.
- SCHILLIG, Dietmar (1992): Ausgebaute Fließgewässer des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Oberschwaben als Lernfelder der historischen Geographie. -In: Weingartener Hochschulschriften 17.
- SCHILLING, Klaus Gernot: Die Stadt, in der ich gerne leben möchte. Ideale Stadtvorstellungen von Schülern der Orientierungsstufe und Sekundarstufe I. Haag + Herchen Verlag.
- SCHLIMME, Helga (1991): Die Behandlung des Kontinents Europa im Geographieunterricht. - In: ZfdE 43, Heft 7/8; sowie POSSNER, C./UNGER, W.: Problemhaftgestalteter Geographieunterricht.

- SCHRETTENBRUNNER, Helmut (1993): Das Erasmus-Projekt Geographie Nürnberg. - In: Nürnberger Wirtschafts- und Sozialgeographische Arbeiten 46, S. 427 - 433.
- SCHRETTENBRUNNER, Helmut (1986 ff.): Empirische Unterrichtsforschung/Forschungsstrategien. - In: SCHRETTENBRUNNER, H./WESTRHENEN, J. van (Hrsg.): Nederlandse Geografische Studies No. 142. Amsterdam 1992; weiterhin Abstract and papers - Commission of Geography Education. IGU Sitges 1986, S. 46 - 59; Foglio di Informazione della Sezione Puglia e Basilicata dell' AIIG, VIII/1 (1987), S. 1 - 10; GERBER, R./LIDSTONE, J. (eds.): Skills in Geographical Education. Proceedings vol.1. Brisbane 1988, S. 322 - 331; SCHRETTENBRUNNER, H./WESTRHENEN, J. van (Hrsg.): Empirische Forschung und Computer im Geographieunterricht (= Nederlandse Geografische Studies 62). Amsterdam 1988; STIMPSON, P./KWAN, T. (eds.): Teaching Geography in and about Asian Pacific countries. Hong Kong 1990, S. 309 - 314.
- SCHRETTENBRUNNER, Helmut (1994): Verwendung des Computers im Fach Geographie in den verschiedenen Staaten der EU. - In: RIITANO, M./SCHRETTENBRUNNER, H. (Hrsg.): Didattica della Geografia e nuove tecnologie. Milano.
- SCHRETTENBRUNNER, Helmut (1994): Software für den Geographieunterricht (= Geographiedidaktische Forschungen 18). - Nürnberg.
- SCHRETTENBRUNNER, Helmut (1989): Entdeckendes Lernen in komplexen Realitätsbereichen -Evaluation des Computer-Simulationsspiels 'Hunger in Nordafrika'. - In: Unterrichtswissenschaft 4/1989, S. 327 - 341.
- THOME, Andreas (1987): Erdkundeunterricht und Schulfernsehen. - München.
- TRÖGER, Sabine (1993): Das Afrikabild bei deutschen Schülerinnen und Schülern (= Sozialwissenschaftliche Studien zu internationalen Problemen 186). - Breitenbach.
- WEBER, Robert (1993): Bilingualer Erdkundeunterricht und Internationale Erziehung (= Geographiedidaktische Forschungen 23) - Nürnberg.
- WERLE, Otmar (1992): Raumerfahrung und Raumerfassung bei Grundschulern. - In: Festschrift für W. Sperling. - Trier.

Der Titel des Forschungsprojektes sowie die Literaturangaben sind dem jeweiligen Fragebogen entnommen (Gh = Geographie heute; GuS = Geographie und Schule; GuiD = Geographie und ihre Didaktik; PG = Praxis Geographie; ZfdE = Zeitschrift für den Erdkundeunterricht). Einzelne Projekte sind noch nicht abgeschlossen bzw. publiziert.